



EU/EP: EHEC

Straßburg, 7.6.2011

PRESSEMITTEILUNG

Jutta HAUG: **„Überforderte Bundesregierung versinkt im EHEC- Kommunikationschaos“**

Heftige Kritik an Deutschlands Krisenmanagement im Umgang mit den EHEC-Infektionen hagelte es am Dienstag während der Plenardebatte des Europäischen Parlaments in Straßburg.

Die SPD-Europaabgeordnete **Jutta HAUG** verurteilt das Krisenmanagement der deutschen Bundesregierung: "Die Koordinierung der Informationen ist völlig unzureichend." Die ungesteuerte Informationsweitergabe durch Bundes- und Landesministerien, betroffene Bürgermeister, Krankenhäuser sowie das Robert-Koch-Institut hat zu unterschiedlichen Aussagen und großer Verwirrung geführt.

Außerdem kann die Sozialdemokratin keinerlei Verständnis dafür aufbringen, dass Deutschland bis vor kurzem auf das Fachwissen von europäischen Experten verzichtete. "Dieses Verhalten ist nicht nur arrogant und dumm, es trägt auch nicht zum Vertrauen der anderen EU-Mitgliedstaaten bei", so **Jutta HAUG**.

Sollte es sich bestätigen, dass die EHEC-Erreger durch das Auftragen von Gülle in der Landwirtschaft aufgetreten sind, so gibt es nur zwei Möglichkeiten, so **Jutta HAUG**. "Entweder müsse das systematische Auftragen von Gülle bei Nutzpflanzen verboten werden oder die Gülle vorher stets untersucht werden. "Es kann jedenfalls nicht sein, dass Gülle nur verwendet wird, um dadurch Kosten für Düngemittel zu sparen und gleichzeitig die Entsorgung der Gülle nicht bezahlen zu müssen", argumentiert **Jutta HAUG**.

Außerdem müsse auch der Einsatz von Antibiotika bei Tieren ernsthaft reduziert werden. "Nur durch die exzessive Nutzung von Antibiotika in der Tierhaltung konnte es überhaupt zu dieser hohen Anzahl von Antibiotika resistenten Keimen kommen", erklärt **Jutta HAUG**.

Abschließend verurteilt **Jutta HAUG**, dass der deutsche Gesundheitsminister trotz der Verunsicherung in der deutschen Bevölkerung und Unruhe in der EU es offensichtlich nicht für notwendig hielt, an der gemeinsamen Sitzung aller EU-Gesundheitsminister am Montag teilzunehmen. "Das zeigt einfach, dass Herr Bahr nicht begriffen hat, welche Verantwortung er bei diesem ernststen Problem hat."

Für weitere Informationen: Büro Jutta Haug Brüssel, Tel.:+32 228 47595